

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Retouchen

1. Semiotische Retouchen sind Ausblendungen von Zeichen. Bemerkenswert ist, daß bei Retouchen retouchierte Zeichen Spuren (die somit selbst zeichenhaft) sind hinterlassen können oder auch nicht. Semiotisch liegen allerdings in jedem Fall Nullabbildungen vor. Da, wie im folgenden gezeigt wird, sämtliche semiotischen Objektbezüge von Retouchen erfüllt werden, haben wir die drei folgenden Nullabbildungen vor uns

$r_1: (2.1) \rightarrow \emptyset / \emptyset_{(2.1)}$

$r_2: (2.2) \rightarrow \emptyset / \emptyset_{(2.2)}$

$r_3: (2.3) \rightarrow \emptyset / \emptyset_{(2.3)}$.

Da keine wissenschaftlichen semiotischen Vorarbeiten zu diesem Thema existieren, sei immerhin auf Toth (2015) verwiesen.

2.1. Iconische Retouchierung

Die beiden folgenden Bilder zeigen den wohl berühmtesten Fall der Retouchierung Lev Trozky's.



2.2. Indexikalische Retouchierung

Man beachte im Hinblick auf die Ontik, daß im folgenden Fall die Retouchierung natürlich tatsächlich rein semiotisch ist, da das retouchierte rechte Bild nicht die ontische Retouchierung der Rippen (trotz widerwärtigem "Schönheits"-Ideal impliziert).



2.3. Symbolische Retouchierung

Sie ist besser bekannt als Zensurierung. Hier sind also im Gegensatz zu den Fällen iconischer und indexikalischer Retouchierung spurenindizierte Null-Codomänen der semiotischen Abbildungen nicht-optional.

██████████ zur Hauptverkehrszeit. Viktor ██████, siebenundvierzig Jahre alt, Politiker, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, kurzer Hals, ██████
Leute steigen aus.

Zwei Stunden später sehe ich ihn am Clark Adam Ter wieder. Er ist mit ██████ zusammen, ██████ zu ihm sagt: ██████
Die weiß, wie man mit den Medien umgeht." ██████ und lächelt.

Literatur

Toth, Alfred, Ortsfunktionalität ontischer Nullabbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

26.7.2015